

AKVZ - TOP3621 - Elmshorn

Ortsname **Elmshorn** (vormals Elmeshorne, Helmeshorne)
Beschreibung

ein Flecken, mit Vor´mstegen und Klostersande, zwei in gewerblicher Hinsicht mit dem Flecken combinirten Ortschaften (combinirter Flecken Elmshorn), in einer flachen Gegend an der Grenze der Marsch und Geest, zu beiden Seiten der Barmstedter-Au gelegen, welche von hier an Krückau genannt wird. Sämmtliche 3 Commünen werden gewöhnlich unter dem Namen Elmshorn begriffen; eigentlich aber heißt Elmshorn nur der alte Flecken nördlich der Krückau, mit den auf seinem Gebiet gelegenen Zubehörungen, sämmtlich zur Grafschaft Rantzau, Kirchspielsvogtei Elmshorn gehörig; Vor´mstegen ist der östlich gelegene Theil der Häuser südlich der Au und gehört zur Herrschaft Pinneberg, Amtsvogtei Uetersen, Nordender District; Klostersande sind die westlich gelegenen Häuser südlich der Au, und sie gehören dem Kloster Uetersen jedoch zu der unter der Herrschaft Pinneberg stehenden Klostervogtei Uetersen. Sämmtliche 3 Ortschaften gehören zum Kirchspiel Elmshorn; sie liegen an der Altona-Kieler Eisenbahn, die im östlichen Theile Elmshorns im sogenannten Bauerweg, einen Bahnhof bildet. Das schon 1141 erwähnte Dorf Elmshorn, der eigentliche Flecken, erhielt im Jahre 1737 die Fleckensgerechtigkeit, Vor´mstegen und Klostersande aber wurden 1757 dergestalt mit dem alten Flecken combinirt, daß die Eingesessenen gleiche Rechte zur Treibung bürgerlicher Nahrung erhielten, wie in Elmshorn; die Handwerker müssen sich in die Elmshorner Zünfte begeben; sonst bilden alle 3 Commünen getrennte Orte; nur die Jurisdiction in Zunftsachen hat in allen 3 der Administrator zu Rantzau. Der alte Flecken besteht aus 5 Districten oder Hauptstraßen: Alt-Elmshorn, Sandberg, Flammwege, Wedenkamp (Wendenkamp), und Kaltenweide. Zum Kaltenweider-Districte gehören: Spitzerdorf (einige Wohnungen), Mühlenkamp (eine Sägemühle mit einigen Wohnungen), Bauerweg und die Wassermühle. Ferner zum Flammweger-Districte: Hasenbusch (3 Kathen), Kaltenhof (gehörte bis 1578 zum Kloster Uetersen), Papenhöhe und Lehmkuhl (zusammen 3 Landstellen), und Pfahlkrug (Scheidepfahl) ein Wirthshaus und 1 Kathe nördlich vom Flecken an der Grenze der Grafschaft Rantzau und der Chaussee nach Itzehoe; auch liegen auf der Feldmark des Fleckens Spiekerhörn nebst Landscheide (siehe Spiekerhörn). Eine zum Flecken gehörige Thranbrennerei liegt an dem kleinen Hafenplatze auf der Krück (siehe Krück). Vor´mstegen und Klostersande bilden zusammen den sogenannten neuen Flecken. Zu Vor´mstegen (1/2 Pflug) gehören einige Häuser Horn und Schloriemen genannt. Bei Klostersande (110 Häuser) gehört eine Anhöhe mit einigen Häusern Pelzerberg genannt. Zahl der Häuser im alten Flecken mit den auf dem Gebiet befindlichen Stellen 385; im neuen Flecken 181, zusammen 566. Der Flecken hat ein gefälliges Ansehen, ist in den letzten Jahren sehr vergrößert, und es findet hier ein so reger Verkehr und Handel statt, daß man ihn in der Volkssprache der Umgegend „dat lütje Hamburg“ genannt hat. Trotz des hiesigen lebhaften Eisenbahnverkehrs gehen noch immer wöchentlich nach Hamburg 4 Frachtwagen ab, und da der Flecken 110 Fahrzeuge (größtentheils Ever) besitzt, welche 1.100 Commerzlasten enthalten, so ist die Schifffahrt ansehnlich. 4 Grönlandsfahrer-Schiffe von respective 124 1/2, 122, 115 und 68 Commerzlasten laufen jährlich auf den Robben- und Wallfischfang aus. Ausfuhrartikel sind besonders Korn, Rappsaat, Mehl, Schiffsbrod, Branntewein, Oel, Thran, Torf, Kohlen und Schusterarbeiten, welcher letztere Artikel sehr bedeutend ist, da im Orte 250 Schustermeister wohnen, welche 140 Gesellen beschäftigen. Außer diesen sind hier circa 50 zum Theil angesehene Kaufleute und Handwerker aller Art.

In Klostersande und dem unmittelbar daran stoßenden Dorfe Wisch (siehe Wisch) sind 3 Schiffswerften, auf denen selbst Fahrzeuge von 60 bis 80 Commerzlasten erbaut werden und eine Kalkbrennerei. Im Flecken ist eine Apotheke, eine Poststation für Brief- und Extraposten und eine Zollstätte, bei welcher 1 Zollverwalter, 1 Controlleur und 6 Zollassistenten angestellt sind. Es wohnen hier der Kirchspielvogt, 4 Aerzte und 2 Advocaten. Gasthöfe sind hier 4: das sogenannte große Haus, an einer Brücke über die Krückau, weshalb der Besitzer die Gerechtigkeit hat, für Fuhrwerke und Pferde ein Brückengeld zu erheben, Stadt Altona, der holsteinische Hof und die Schweizerhalle am Bahnhof; auf dem sogenannten Schützenhof ist ein neues großartiges Vergnügungslocal erbaut. Die Fleckenscommüne Elmshorn hat einen Fleckensgevollmächtigten und 12 Adjuncten; ersterer wird der Regel nach von dem Administrator aus den Grundbesitzern ernannt, fungirt 3 Jahr, ist Repräsentant der Commüne und Rechnungsführer derselben; er ist verpflichtet, in allen Commüneangelegenheiten die Gerechtsame der Commüne gerichtlich und außergerichtlich wahrzunehmen, Berichte abzustatten, und muß in wichtigen und zweifelhaften Fällen die Adjuncten zuziehen; er muß ferner auf das Königliche Interesse und die Beobachtung der Gesetze sein Augenmerk richten, und hat die Aufsicht über die auf Kosten der Commüne zu unterhaltenden Straßen. Die Kirche, welche dem heiligen Nicolaus geweiht ist, wird 1386 erwähnt und gehörte bis zum Jahre 1428 dem hamburgischen Domcapitel, da der Domprobst Graf Otto zu Hoya dieselbe an das Uetersener Kloster schenkte. Im Jahre 1657 ward die ganze Kirche bis auf die Mauern von den Schweden verwüstet, aber 1660 wieder, jedoch ohne Thurm, erbaut; 1733 ist an der Südseite ein Anbau gemacht, und in den letzten Jahren ist sie sowohl im Innern als im Aeußern verschönert. An der Kirche stehen 2 Prediger und 1 Katechet, welche der König ernennt; der Hauptprediger ist zugleich Probst. Der Begräbnisplatz vor dem Flecken ward im Jahre 1824 neu angelegt. Das Hospital (die Präbendenstiftung), ward im Jahre 1663 von dem Grafen Chr. v. Rantzau gestiftet; es enthält 13 Wohnungen für Präbendisten, nebst einer Capelle der Wohnung des Predigers (Katecheten). Diese Stiftung hat ein Capital von 47.787 Reichsthaler Courant, von dessen Zinsen 11 Präbendisten, welche im Armenhause wohnen, jährlich 50 Reichsthaler, und die übrigen 21 Präbendisten respective 40 Reichsthaler, 30 Reichsthaler und 20 Reichthaler jährlich erhalten. Die Capelle hat einen kleinen Glockenthurm. Die hiesige Synagoge ward 1845 gebaut und am 21. Januar 1846 eingeweiht; Hartwig v. Essen, gestorben in Hamburg, vermachte der hiesigen israelitischen Gemeinde zum Bau des Gotteshauses 15.000 Mark lübisch Courant. Man erbaute für diese Summe, da die Materialien der früheren Synagoge und der Rabbinats-Wohnung mit dazu verwandt wurden, außer einer neuen Synagoge ein Schulhaus mit Lehrerwohnung. In Klostersande ist ein im Jahre 1778 von der Wittwe Engelbrecht gestiftetes Armenhaus mit 5 Wohnungen, die 11 Personen Obdach gewährt. Außerdem sind Armenhäuser auf dem Flammwege, welches 6 Stuben enthält, und auf dem Bauerwege, welches für 15 Personen eingerichtet ist; letzteres ward 1762 von der Armencasse angekauft und erweitert.

Es ist hier eine Spar- und Leihcasse eingerichtet. Im Flecken ist ein im Jahre 1802 errichtetes Schützencorps und eine reitende Garde, welche letztere im September-Monat ein sogenanntes Rolandsreiten hält. Elmshorn ist im Jahre 1838 zu den Seenrollirungs-Districten gelegt. Der Flecken hält 4 Märkte: am Donnerstage nach dem Sonntage Invocavit, am Montage nach dem ersten Sonntage Trinitatis, den Tag nach Michaelis, und den 1. November, welcher auch zugleich Ochsenmarkt ist. Die Wassermühle zu Elmshorn gehörte ehemals dem Uetersener Kloster, ward aber 1397 mit Kaltenhof (vormals Koldenhave) gegen die Wenthorner-Wildniß und Seester, dem Grafen Otto von Holstein-Schaumburg gehörig, eingetauscht. Sie ist seit 1838 in Erbpacht gelegt, und zu derselben waren der zur Grafschaft Rantzau gehörende Theil der Kirchspielsvogtei Elmshorn so wie Reisiej zwangspflichtig. Die ordinaire Pflugzahl des alten Fleckens beträgt 3 18/644, und bei Erhebung der Communal- und Polizeikosten concurrirt derselbe mit 6 1/2 Hufen. Die Commüne-Audgaben des Fleckens betragen im Jahre 1837: 2.152 Mark lübisch 15 Reichsbankschilling, die Schulden am Schlusse des Jahres 1838: 5.770 Mark lübisch. Areal des alten Fleckens, größtentheils zum Kaltenweider-Districte gehörig: 688 Steuertonnen, von Vor´mstegen: 291 Steuertonnen; von Klostersande: 72 Steuertonnen. 1164 wurden dem Kloster Neumünster 2 schon im Jahre 1141 von der Gräfin v. Stade Richardis geschenkte Hufen in Elmshorn vom Erzbischof Hartwig bestätigt. Der Graf Adolf von Holstein verkaufte im Jahre 1328 den halben Theil von Elmshorn mit der Mühle und Klaus Kohöved 1345 einige Güter bei Elmshorn an das Uetersener Kloster. Im Jahre 1368 besaß Borchard Krummendiek ein Gut, genannt „thom Elmshorne“, woran damals auch Otto Wensin Ansprüche machte, welches aber von Hartwig Busche Krummendiek dem Borchard Krummendiek zugesprochen ward; es war damals im hollschen Rechte belegen. Im Jahre 1381 verkaufte C. Krummendiek dem Grafen Otto v. Holstein das Gut und Dorf Elmshorne mit Ausnahme der so genannten Mölenstede, welche der Kirche zu Uetersen gehörte, für 700 Mark lübisch Pfennig. Elmshorn hat oft Unglücksfälle erlitten: 1570 am 1. November war hier eine hohe verderbliche Fluth. 1605 die Pest, 1622 am 10. Februar und 1634 am 11 October eine so hohe Wasserfluth, daß das Wasser in der Kirche stand, 1644 am 5. September wurden mehrere Häuser und am 5. August 1657 fast der ganze Flecken von den Schweden abgebrannt, 1750 brannten 68 Gebäude ab und in den Jahren 1792 und 1825 zerstörte die Wasserfluth einige Häuser. Bei Vor´mstegen soll ehemals eine Burg gewesen sein, deren Geschichte indeß dunkel und die mit der ehemaligen Burg Stegen an der Alster oft verwechselt ist.

Schulen Es sind im alten Flecken 1 Knabenschule mit einer oberen Knabenclasse (100 Kinder), einer Mittelclasse (100 Kinder) und einer Elementarclasse (130 Kinder), 1 Mädchenschule mit einer Oberclasse (90 Kinder), einer Mittelclasse (90 Kinder), einer Elementarclasse (130 Kinder) und 1 gemischte Schule mit einer aus Knaben und Mädchen bestehenden Elementarclasse (130 Kinder). Außerdem ist hier eine Privatschule und Pensionsanstalt. Aus den Zinsen eines Klüverschen Schulfonds, welcher über 2.200 Reichthaler Courant groß ist, erhält die Armencasse jährlich 100 Mark lübisch. In Klostersande ist eine Schule in 2 Classen (250 Kinder). In Vor´mstegen eine Schule (180 Kinder).

AKVZ - TOP3621 - Elmshorn

Gewerbe	Schuster, Kaufleute und Handwerker aller Art. Unter den Manufacturen und Fabriken verdienen bemerkt zu werden: einige bedeutende Lohgärbereien und Lederfabriken, 1 Lederlackirfabrik, 1 Wagenfabrik, 1 Handschuhmanufactur, 2 Baumwollen-Wattenfabriken, 1 Spritzenfabrik, 4 Tabacksfabriken, 2 Salzraffinerien, 1 Chocladefabrik, 2 Essigfabriken, 1 Amidamfabrik, 1 Nadelwaarenfabrik, 1 Strohhutfabrik, 1 Schirmfabrik, 2 lithographische Anstalten, 1 Wollendruckerei, 1 Litzenfabrik, 1 Fabrik von künstlichem Mineralwasser, 1 Cement- und Mastixfabrik, 1 Seifenfabrik, 1 Holzsägerei, 1 Kalkbrennerei, 7 Ziegeleien, 1 Thranbrennerei, 1 Dampfpapierfabrik, 5 Dampf-Brantweinbrennereien, mehrere Brauereien, worunter eine jährlich 2.000 Tonnen producirende Baierisch-Bierbrauerei, und eine Schiffszwieback-Bäckerei, 4 Gasthöfe
Mühlen	Auch sind hier eine Wind-Sägemühle, 1 Loh- und Graupenmühle, 2 Oelmühlen, von denen eine mit Dampf getrieben wird, 1 Korndampfmühle,
Volkszahl	[im Jahre 1845:] im alten Flecken 3.671, im neuen Flecken 1.937, zusammen im combinirten Flecken 5.608, worunter circa 200 Israeliten.
Volkszahl	[im Jahre 1855:] im alten Flecken 4.461, im combinirten Flecken circa 7.000 Einwohner.
Volkszahl	[im Jahre 1845:] des Kirchspiels: 7.493
Eingepfarrt	von der Grafschaft Rantzau: der alte Flecken mit den Pertinenzien Bauerweg, Hasenbusch, Kaltenhof, Lehmkuhl, Mühlenkamp, Papenhöhe, Pfahlkrug (Scheidpfahl), Spitzerdorf, ferner: Besenbek, Krück, Landscheide, Raa, Reisik (zum Theil), auf dem Sandberge, Spiekerhörn; von der Herrschaft Pinneberg: Vor´mstegen mit Horn, Schloriemen, ferner: Hainholz, Hösel, Langeloh, Lieth, Ramskamp, Sandweg; vom Kloster Uetersen: Klostersande mit Pelzerberg, Köhnholz, Wisch (zum Theil).
Transkription	© 02.12.2011 AKVZ (Silke Müller / Peter Voß)